

NEXUS

HINTERGRÜNDE • GESUNDHEIT • NEUES DENKEN • PERSPEKTIVEN • ANOMALIEN

NEXUS MAGAZIN

Ausgabe 115

Oktober – November 2024

€ 9,90 (D)

€ 10,90 (A)

CHF 12 (CH)

Ikonenschubser Der okkulte Tesla – Schatten einer Lichtgestalt

Fleckentferner

Putins Propaganda
im Ukrainekrieg

Anstichler

Impfstoff-Shedding –
die unerzählte Geschichte

Tunnelblicker

Interview mit einem
Nahtod-Archivar

Aufschneider

Tierversuche: Am Anfang
war die Vivisektion

Ersthelfer

Insider berichtet von
Ufo-Bergungsprogramm

00115



4 196990 809900

www.nexus-magazin.de

DIE ULTIMATIVE ENERGIE DER ZUKUNFT

Teil 3: Magnetmotoren – Theorie und Praxis

KOLUMNE VON ING. WILHELM MOHORN

In dieser mehrteiligen Reihe wird ein Thema behandelt, das an jedem Küchentisch diskutiert gehört: eine Energieform, die die Welt revolutionieren wird. Kriege um Rohstoffe, die Gefahr von Blackouts, die Willkür bei den Energiekosten – all das und noch mehr wird mit ihrer Nutzbarmachung der Vergangenheit angehören.

Es gibt kein schöneres Spielzeug als Magnete – und wohl kein Kind, das nicht mit deren mysteriösen Anziehungskräften gespielt hat. Vermutlich haben das auch die Erfinder, die uns in den nächsten Kolumnen begegnen werden. Allerdings spielen die nicht mehr mit schwachen Ferrit-, sondern mit Seltenerd-magneten, die zigfach stärker sind.

In Teil 2 der Kolumne nahmen wir das Phänomen des Erdmagnetismus unter die Lupe und haben gesehen, dass die gängige Schulphysik – ich zitiere hier einen Alien und nenne sie „Erdenphysik“ – vieles nicht erklären kann, obwohl sie gern so tut. Warum haben Permanentmagnete beispielsweise fast unendlich lang ein Magnetfeld? Das konnte in der Erdenphysik bis heute niemand so recht beantworten. Noch dubioser wird es für die Vertreter der Erdenphysik, wenn diese Magnete eingesetzt werden, um Magnetmotoren anzutreiben, und man relativ leicht den Energieinput für

die Magnetisierung messen kann. Dem gegenüber steht der messbare Energieoutput in Form der gelieferten elektrischen Leistung, die bis in den Megawattbereich gehen kann.

Der Torus als Hauptgeometrie der Raumenergieeinkopplung?

Wie geht das? Ich erinnere an den Torus beim Erdmagnetfeld aus Teil 2 (NEXUS 114). Wenn man die Existenz einer kosmischen freien Raumenergie akzeptiert oder zumindest annimmt, so lässt sich dieses relativ einfache Modell des Erdmagnetfelds leicht auf Permanentmagnete ummünzen (siehe Grafik 1).

Wir sehen in der Grafik, dass von jeder Seite die immer gegenwärtige, richtungslose Raumenergie eintritt. Nur an den Polen entsteht wie beim Erdmagnetfeld ein „Energietrichter“, wo offensichtlich die Raumenergie verstärkt zufließt, um das Magnetfeld zu erhalten.

Sicherlich erinnern Sie sich an das Schulexperiment mit den Eisenspänen auf einer Glasscheibe, die sich exakt wie ein „2-D-Torus“ formen, wenn man einen Stabmagneten darunter platziert. Stimmts?

Lässt man den Magneten nun rotieren und elektrischen Strom erzeugen, müsste laut Erdenphysik das Magnetfeld schwächer werden – das ist aber nicht der Fall. Demnach hat die von mir postulierte Raumenergie noch eine weitere Funktion: *Sie wird, wenn sie eingesogen wird, zum Teil in ein Magnetfeld umgewandelt.* Nur so lässt sich erklären, warum einfache Modelle von Magnetmotoren sowie richtig große Magnetmotoren, speziell mit Permanentmagneten mit Overunity-Effekt, überhaupt funktionieren.¹

Magnetmotoren, die laut Erdenphysik nicht funktionieren dürften

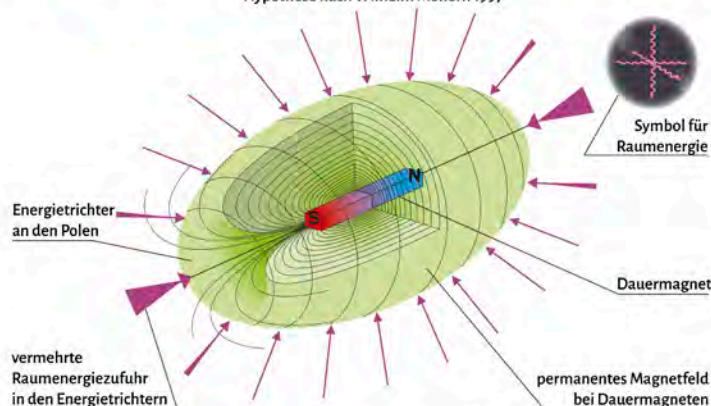
Weltweit wurden meines Wissens etwa 40 Magnetmotoren entwickelt. Viele haben als Prototyp funktioniert, hatten vielleicht da und dort noch technische Schwächen wie der Perendev-Magnetmotor² oder der Magnetmotor von Andrij Slobodian von Infinity SAV³. Letzterer war knapp vor der Marktreife, dann verstarb der Erfinder plötzlich an einer „Rauchgasvergiftung“ in einem Hotelzimmer. Leider hört man von solch seltsamen Todesfällen bei Einzelerfindern öfters, in den verschiedensten Varianten.

Dann gibt es geniale Köpfe wie Dr. Holcomb in Florida und sein Energiesystem HES, das *ohne rotierende Teile* auskommt, was für sich schon eine absolute Sensation ist.⁴ Nikola

Grafik 1

Magnetfeld eines Permanentmagneten, welches durch Raumenergie nahezu unendlich magnetisch bleibt¹

Hypothese nach Wilhelm Mohorn 1997



¹ Nur hohe Temperaturen, mechanische Schläge, Korrosion, andere starke Magnetfelder können den Magneten schädigen / schwächen

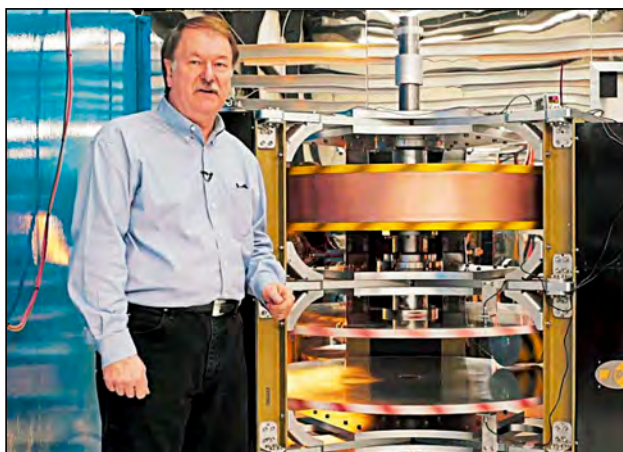
Tesla hätte ihm bestimmt aufrichtig gratuliert, denn er überholt den technischen Stand von Nikola, der fast ein Jahrhundert unverändert blieb!!! Momentan ist das HES aber fast nur in den USA in Anwendung. Laut den mir vorliegenden Informationen ist ein Großprojekt auf der Insel Sansibar geplant.

Der unangefochtene Leader am nationalen US-Markt

Dennis Danzik ist den meisten, die sich mit Magnetmotoren auskennen, ein Begriff. Er hat seine „Earth Engine“ – „Erdmaschine“ – entwickelt, die ausschließlich mit Seltenerd-magneten arbeitet.⁵ Einmal in Bewegung gebracht, läuft diese relativ träge Maschine durch ihr Schwungrad von ganz alleine. Die Technologie beruht auf einer bestimmten Anordnung der Seltenerd-magnete, die deren magnetische Kräfte in ein Drehmoment umwandelt. Es ist ein sogenannter Selbstläufer, der 7,5 bis 25 kW an Leistung bringt und intern nur 700 Watt als Input braucht, um die Maschine am Laufen zu halten.⁶

Danzik, der kreative Kopf hinter der Maschine, gab in Interviews an, dass die Magnete in zehn Jahren etwa ein Prozent an Kraft einbüßen. Die in Wyoming ansässige Inductance Energy Corp. (IEC), unter deren Ägide die Earth Engine zunächst entwickelt wurde, ist inzwischen in die Quantum Energy Corporation (siehe QREE.energy) umgewandelt und produziert unter anderem die spezifischen Seltenerd-magnete für den Gebrauch in der Earth Engine. Immerhin hat es Danziks Magnetmotor bereits ins *Wallstreet Journal* geschafft. Der am 16. Mai 2019 von Dan Neil veröffentlichte Artikel

Dennis Danzik neben seiner Earth Engine



stand unter der Überschrift: „Ein Mann versucht das Unmögliche, die Welt mit Magnetkraft zu versorgen“.⁷

Momentan wird diese Technologie als Insellösung forciert. Die erzeugte elektrische Energie wird in einer großen Batteriebank (um deren Bau sich die Firma inzwischen auch selbst kümmert) zwischengespeichert und bleibt somit im Haus oder im Betrieb. Der finanzielle Vorteil: Bei selbst erzeugtem Strom bezahlt man keine Steuern.

Die komplette Maschine wiegt etwa 2,2 Tonnen – allein die Schwungräder kommen auf 1,5 Tonnen und können bis zu 750 U/min schnell drehen.

Dass das alles Hand und Fuß hat, zeigt das erste nationale Treffen für Vertriebler in der Rock & Roll Hall of Fame am 18. November 2023, bei dem über 600 (!) freie Vertriebsmitarbeiter und Händler anwesend waren. Weitere Informationen und aktuelle Veröffentlichungen finden Sie in der News-Sektion der Website auf tinyurl.com/5dwaetju. Dort sind auch die bisher unterzeichneten Verträge mit Lizenzhändlern und Produzenten aufgeführt. Hier sind also in den kommenden Jahren große Entwicklungen abzusehen.

Im nächsten Artikel wird eine ganz neue Technologie aus Südkorea vorgestellt, die nach einer längeren Entwicklungsarbeit und Patentierungszeit nun ausgerollt wird.



Ing. Wilhelm Mohorn ist 1954 in Wien geboren. Er ist Maschinenbauingenieur, Mauerwerksdiagnostiker, Sanierungstechniker,

Gründer von AQUAPOL®, Hubbard-Studiertechologe und Dianetiker.

In Österreich ist er der erfolgreichste Forscher und Erfinder im Bereich der praktischen Nutzung freier Energieformen, wofür er 1995 mit der begehrten Kaplan-medaille ausgezeichnet wurde. Die Wellenstrukturforschungen und die dazu entwickelten neuen Antennen, mit denen man auch bestimmte Erdstrahlen und ein der Wissenschaft unbekanntes Erdfeld empfangen und verarbeiten kann, brachten ihm 1995 zudem einen Ehrenpreis des österreichischen Wissenschaftsministeriums ein.

2006 gründete er die österreichische Vereinigung für Raumenergie (ÖVR, siehe OEVR.at), seine Hypothesen und Forschungen hat er 2016 im Buch „Raumenergie – das decodierte Rätsel“ veröffentlicht.

Sie erreichen Wilhelm Mohorn über office@wmohorn.com.

Endnoten

- 1 Mehr dazu auf der Website der ÖVR unter dem Suchbegriff „Magnetmotor“, siehe t1p.de/hb0uq
- 2 free-energy: „Perendev project“, YouTube.com, 25.07.2022, t1p.de/1bm1q
- 3 Infinity SAV: „Fuel Free Electromagnetic Generator 10 kW prototype“, YouTube.com, 29.01.2018, t1p.de/986e7
- 4 HolcombEnergySystems.com
- 5 Quantum Energy: „Magnetic Carbon And The Earth Engine!“, YouTube.com, 26.10.2023, t1p.de/17ovf
- 6 Weitere Informationen dazu siehe Wirth, R.: „Earth Engine Magnetmotor von Dennis Danzik USA“, GehtAnders.de, t1p.de/t5ajt
- 7 Neil, D.: „One Man's Unlikely Quest to Power the World With Magnets“, WSJ.com, 16.05.2019, t1p.de/bc32w